

Deutsch

# **BAUhahaHAUS**

bebaut bewohnt belustigt

**afo**

architekturforum oberösterreich

**Kuratiert von Rositza Alexandrova mit freundlicher Unterstützung von Franz Koppelstätter**

**Team afo: Linde Klement, Thomas Kluckner, Florian Kofler, Lukas Kopf,  
Franz Koppelstätter, Roland Laimer**

**Layout: Gerti Plöchl**

**Übersetzung: Thomas Taborsky**

– *Ihr Architekten nehmt Kritik viel zu ernst.*  
– *Genau! Hack' nur wieder auf uns herum!*<sup>1</sup>

Komödie pro Quadrat – eine Fratze und ein Wasserspeier oder ein Zwinkern und Kichern hie und da sind willkommen, doch können sich Architekten ernsthaft Scherze erlauben?

Aus Rücksicht auf ihre Gefühle haben wir sie aus dieser Ausstellung verbannt. Bis auf unsere ältesten und jüngsten Teilnehmer, denen vernebelte Torheiten und gleichsam jugendliche Fehlritte verziehen werden können. Unsere (aber nicht im Sinne von Ente und Schuppen) hochdekorierten Achtzigjährigen, Ironimus und Louis Hellman, sowie der junge Charles Young sind bedauerlicherweise ArchitektInnen, überwiegend sind aber MalerInnen, PerformancekünstlerInnen und AutorInnen am Zug.

Eine wankende Wendeltreppe, eine verschwitzte Schwalbe, zwei kopulierende Monolithen und einige karrieristisch verschnörkelte Planzeichen, welche die Form „einer abstrakten Komposition“ anzunehmen suchen, sind alle in Nedko Solakovs Serie *Homes* daheim, während ein Strauß gärtnerischer Anliegen und echter Grünpflanzen mit der ägyptischen Künstlerin Heba Amin spazieren gehen. Gleich neben dem allzeit ikonischen Ikeanographic Art Collective.

*Paperholm* – ein ätherisches Archipel aus Miniaturmodellen und animierten Wunderwerken, das schlichtweg Heiterkeit verströmt – kommt über Österreich, während Ihnen Bernd Oppl ohne Unterlass Rauch ins Auge bläst und gelegentlich auch Pfützen zum Flirren bringt.

Pointe hat diese Ausstellung keine, auch wenn die Muji Mujiks mit Parodie paradieren, und (Augen-)Zwinkern an sich in den Räumen allgegenwärtig ist – Zwinkern in qua Stroboskop gestreifter, linsenförmiger bzw. buchstäblich blindfensterlicher Ausprägung.

Fuck the Bauhaus – Isa Genzken dürfte uns das erlaubt haben – aber wagen Sie ja nicht, die Bauwesen im Untergeschoss außer Acht zu lassen ...

<sup>1</sup> Witz aus einem Cartoon von Geoffrey Atherden, erstmals erschienen in *Architecture Australia*.

**Heba Y. AMIN** (\*1980) ist eine ägyptische bildende Künstlerin und Dozentin, die aktuell am Bard College Berlin lehrt. Sie ist BGSMSC-Doktorandin an der Freien Universität und war kürzlich Artist-in-Residence im Künstlerhaus Bethanien. Amin erhielt zahlreiche Stipendien, darunter jene des DAAD und der Rhizome Commission, und ist Mitgründerin des Black Athena Collective. Sie ist Kuratorin für bildende Kunst beim Magazin MIZNA (US) sowie Kuratorin für das alle zwei Jahre stattfindende Residency-Programm DEFAULT der Ramdom Association (IT).

Amin ist auch eine der Künstlerinnen hinter der medial vielbeachteten Kulissenkaperung der Fernsehserie *Homeland*. „Der frappierendste Hintergrundprotest im Qualitätsfernsehen“, wie ihn Stephen Colbert liebevoll nannte, bewirkte eine unbeabsichtigte Selbstentblößung der Serie, als im Bild arabische Graffiti wie „*Homeland* ist rassistisch“, „*Homeland* ist keine Serie“ oder „*Homeland* ist Wassermelone“ zu lesen waren. Die „Wassermelone“ – redensartlich in etwa für „dämlich“ – materialisierte sich, als Amin die kugelige Frucht in einem Akt der Psychogeographie und des Lactivismus durch die Straßen

Kairos zog, ganz in der ästhetischen Tradition des Schildkrötengassi oder der verspielten Flânerie von Benjamin oder Des Esseintes. Diese Linie von Künstlern, die diesmal keine schmuckbehangenen Schildkröten, sondern Kohlköpfe ausführen, hat in jüngster Zeit mit den brisanten Revoltenpfaden des Kohlkopf-Spaziergängers in Kaschmir und des Chinesen Han Bing eine noch schärfere Kontur bekommen.

**Julius DEUTSCHBAUER** (\*1961, AT) eröffnet die Ausstellung mit einer Performance basierend auf Jan Turnovskýs *Die Poetik eines Mauervorsprungs*. Deutschbauer ist Performancekünstler und Produzent von Plakaten ohne feste Bleibe. Ausgestellt wurde sein Werk im Kunstverein Hamburg, Kunstverein Cuxhaven, der Shedhalle Zürich, Galeria Zacheta Warschau, Fotomuseum Winterthur, Haus der Kulturen der Welt Berlin und in Wien – u.a. Kunsthalle, MAK, Belvedere. Er kann auf nicht weniger als 170 Plakate zurückblicken und wir schätzen uns glücklich, dass einige von ihnen beim Eingang erhältlich sind.

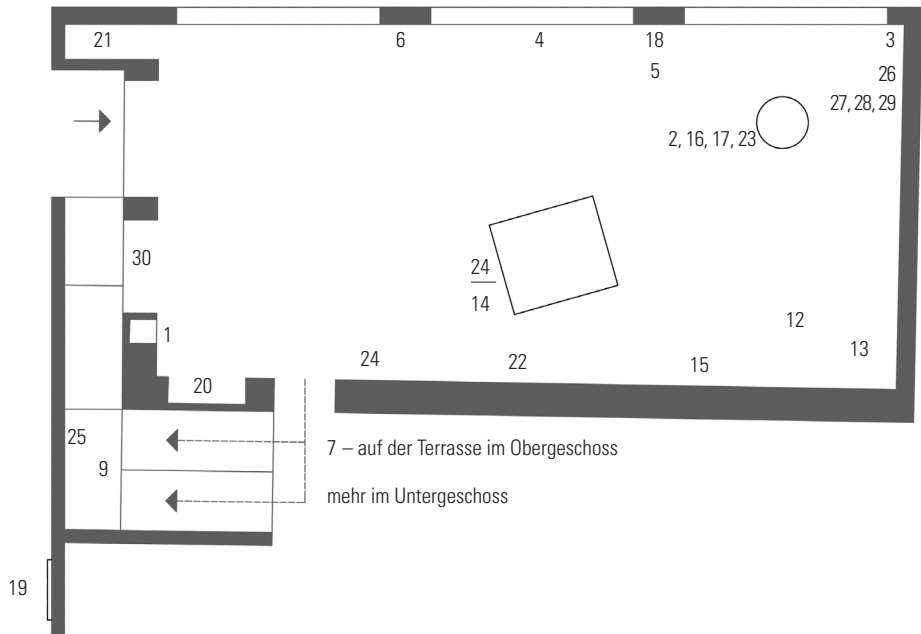
Der renommierte britische Architektur-cartoonist **Louis HELLMAN** (\*1936) zeichnet seit vier Jahrzehnten für *The Architects' Journal* und *Building Design*, und karikiert für *Architectural Review* berühmte Architekten im Stile ihrer Gebäude – später zusammengestellt zu dem Buch *Archi-têtes. The Id in the Grid* (Academy 2000). Er arbeitete für *Private Eye*, *Punch*, *The Guardian*, *The Observer*, *The Independent* und viele andere. Für seine Verdienste um die Architektur wurde er zum Member of the Order of the British Empire ernannt und mit einem Ehrendoktorat von der Oxford Brookes University ausgezeichnet.

Aufbausichende Wolken in Flughafen-Lounges – bedrohlich, doch einem Trickfilmwölkchen ähnlich. Ein Horrorgang für Spritztouren, der urplötzlich von jenseitig hüpfenden Bällen überhäuft wird. Als Katastrophensimulationen oder Vergnügungspark-Abreaktionen spielen sich viele von Bernd Oppls raumgestaltenden und kinetischen Interventionen innerhalb des therapeutischen Sturmes im Wasserglas architektonischer Nachbildungen ab. *Substanzaufnahme*, hier als Projektion

in einer verschobenen Ecke der Galerie gezeigt, sprudelt mit schwarzem Humor und dem unbezähmbaren Spaß von Ferrofluiden zurück ins Bewusstsein.

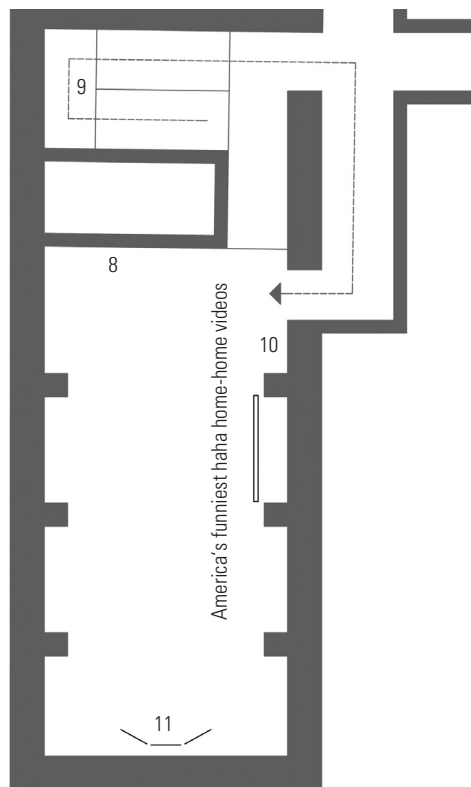
**Bernd OPPL** (\*1980, AT) ist dem Linzer Publikum bekannt und hat sowohl quer durch Österreich als auch international ausgestellt. Er studierte an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz und an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

**Gustav PEICHL/IRONIMUS** (\*1928, AT) Professor Peichl, mit mehr als 1400 Zeichnungen über einen Zeitraum von sieben Jahrzehnten der Doyen der österreichischen Architekturkarikatur, erhielt neben zahlreichen anderen Auszeichnungen den Großen Österreichischen Staatspreis und das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.



- 1** IAC, *Allium et alia* (leicht alliterierend), 2016.
- 2** IAC, *Travesty Table* (Britannica-Bände, darüber Thermo Töplo Glas), 2010.
- 3** IAC, *Danish Design* (Readymade, nicht einmal ausgepackt), 2017.
- 4** IAC, *Turf Tabouret* (sanfte Fehl etikettierung), 2016.
- 5** IAC, *Prosthetic Plant* ("Cactus Crochet"), 2010.
- 6** IAC, *Peleidisvam Pencils*, 2017. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers.
- 7** IAC, *Gårdsgård* (Gedenken zum Zerlegen), 2017.
- 8** MM, *geodesic sardonic* (Krokantschalen auf Papier, ebenso – in der Luft), 2017.
- 9** MM, *La signalétique peut-elle casser des briques?* (Schwamm auf den Stufen), 2016.
- 10** MM, *Bauwesen der Welt* (afrikanischer Elefant, baktrisches Kamel und mandschurischer Hirsch im Ziegelverband), 2017.
- 11** MM, *Le Quattro stagioni* (Triptychon in der Gruft), 2016
- 12** MM, *Taut baut while Oti boti* (Mini-Plexigaspflanze und Wucht der Wellung), 2017.
- 13** MM, *Wall Socket Puppet*, 2015.

- 14** MM, *Plan for a micro apartment in New York*, 2017.
- 15** MM, *precocious precautions*, 2013.
- 16** MM, *Have some wallpaper with your Wallpaper!*, 2017.
- 17** MM, *Little Red Rizla Book*, 2016.
- 18** Heba Amin, *Walking a Watermelon in Cairo*, 2015. Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin.
- 19** Anna Salamon, *Untitled*, 2017. Kuratorische Gemeinschaftsarbeit.
- 20** Bernd Oppl, *Waiting Hall* (aus der Serie *ephemeral places*), 2016. Mit freundlicher Genehmigung v. Galerie Krinzinger und Künstler.
- 21** Bernd Oppl in Zusammenarbeit mit Bogomir Doring, *Substanzaufnahme*, 2017. Mit freundlicher Genehmigung v. Galerie Krinzinger und Künstler.
- 22** Nedko Solakov, *Homes*, 2014. (Ursprünglich) sepia-braune, schwarze und weiße Tinte, und Tönung auf Papier; Reproduktion einer Serie von 12 Zeichnungen.
- 23** Ulrike Ulrich, „Words of Advice für InnenarchitektInnen“, kuratorisches Auftragswerk, 2017.
- 24** Charles Young, *Paperholm*, 2014-ongoing. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers.
- 25** Louis Hellman, *Archi-tête*, erstmals veröffentlicht in *Architectural Review*. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers.
- 26** Louis Hellman, Cartoon, erstmals veröffentlicht in *The Architects' Journal*. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers.
- 27** Ironimus, *Austria Drei: Rainer, Wotruba, Hundertwasser*, 1958. Mit freundlicher Genehmigung v. Atelier Peichl.
- 28** Ironimus, *Die Wotruba-Kirche in Wien*, 1976. Mit freundlicher Genehmigung v. Atelier Peichl.
- 29** Ironimus, *Die Star-Architektheuse*, 2004. Mit freundlicher Genehmigung v. Atelier Peichl.
- 30** Stefan Marinov & Cie, *Calamity*, 2016.



**Anna SALAMON** (\*1984, PL) untersucht mit ihrem Malerei, Druck und Zeichnung umfassenden Werk den Gestus des Materials im Verhältnis zu feinsinnigen Auffassungen von Immaterialität und Zeit. In Zusammenarbeit mit der Kuratorin entwickelt, nimmt *Untitled* den Platz eines Blindfensters an der Fassade des Architekturforums ein, um die Endlichkeit einer traditionellen Monotypie den offenen Enden des Lentikulardrucks zu unterwerfen: Ein abstraktes Bild versucht sich zu einem anderen zu erwecken, stellt sich jedoch vom angeblichen Zweck der Methode frustriert auf den Kopf. Schimmern, Geraschel und prismatische Wellenbewegungen beherrschen dieses statische Kino der Attraktionen. Salamon ist Absolventin der Cambridge School of Art, Anglia Ruskin University und der Royal Academy Schools London. Sie war Finalistin beim Kettle's Yard Open in Cambridge (2008) und beim Creekside Open in London (2013). Zu ihren jüngsten Gruppenausstellungen zählen WAVES, Turf Projects in Croydon (2017), Phase 1: Réseau Peinture in der Ruskin Gallery, Cambridge (2016) und Caesura et Vide Supra im Lewisham Arthouse, London (2015).

**Nedko SOLAKOV** (\*1957, BG)

„Es könnte schlechtest (sic!) gehen, aber ich weiß nicht, wie.“ „Schlechter“ sollte es heißen, aber nicht in Bulgarien – wo „schlechter“ für „schlecht“ steht und „am schlechtesten“ als Komparativ und nicht als Superlativ durchgeht. Ich muss es wissen – ich bin Bulgarin. Ich sollte mich auch davor hüten, einen Künstler internationalen Ranges, und noch dazu einen wie Solakov, kleingeistig in irgendeine Schublade zu stecken. Im Geschäft mit dem Gelächter bringen sprachliche Missverständnisse gelegentlich glänzende Gelegenheiten hervor, aber viele der tieferliegenden Schichten, die dem Humor zugrundeliegen, sowie das gesamte Erbe des смехотворения, lassen sich nur mühsam in eine andere Kultur übertragen. Solakovs eigensinnige Spielart erstaunter Bestürzung – dauernd schneide ich es zurück, aber es will einfach nicht länger werden – ist eine Quelle der Verblüffung, die rationales Verstehen in Käfigen der Komik festsetzt. Mitunter aber auch in Betriebsfehlern, verleumderischen Anwürfen oder einem gequälten Lächeln, stets doppelbödig und dreifach durch die Empfindsamkeit des Künstlers und die unumgänglichen historischen Referenzen gearbeitet. Seine verzauberte Verwirrung



befindet sich, kurz gesagt, jenseits des schwarzen Humors – aber auch dahinter und daneben, nie aber versteckt. Arbeiten von Solakov finden sich in öffentlichen Sammlungen in der ganzen Welt (Tate Modern London, Centre Pompidou Paris, Nationale Kunstgalerie Sofia, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien u.v.a.). Mehrere wichtige internationale Institutionen haben ihm Retrospektiven gewidmet, er war unter anderem auf der documenta und bei den Biennalen in Venedig und Istanbul vertreten.

**Ulrike ULRICH** (\*1968, DE) ist eine Schweizer Autorin, deren Debütroman *fern bleiben* 2010 in Wien bei Luftschacht verlegt wurde, kurz darauf gefolgt von einem zweiten und einem Kurzgeschichtenband im Jahr 2015. Sie wirkt am Writers-in-Exile-Programm des Deutschschweizer PEN Zentrums mit. Erträge aus dem aktuellen kuratorischen Auftrag kommen Literatur für das, was passiert zugute.

Angelehnt an William S. Burroughs' „Words of Advice for Young People“, ist Ulrichs „Words of Advice für InnenarchitektInnen“ ein Streich-Ratgeber, wie man sich erlauben kann, Bücher stilvoll als Tapete zu drapieren. Eine Ahnung davon mögen wohl der italienische Künstler Claudio Parmiggiani mit seinen elegischen Geistereinbänden und die Fotografin Candida Höfer mit ihren strengen *Bibliotheken* gehabt haben. Ulrich aber hat alle wichtigen Anweisungen auf das Format eines roten Päckchens Rizla-Zigarettenpapier geschrumpft, was der Bibel des Vorsitzenden Mao gleich Ehrfurcht einflößt.

Als Künstler arbeitet **Charles YOUNG**, Absolvent eines postgradualen Architekturstudiums am Edinburgh College of Art, seit 2014. Sein Werk, das die Techniken von Architektur- und Maßstabsmodellen mit animierten GIFs durchmischt und imaginäre Strukturen und Landschaften dokumentiert, wurde jüngst im Unfolding Pavilion der 15. Internationalen Architekturausstellung La Biennale di Venezia gezeigt.

*Paperholm* begann im August 2014 als tägliches Projekt – mit einem neu entworfenen, hergestellten, fotografierten und hochgeladenen Objekt pro Tag. Nach einem Jahr täglicher Neuzugänge machte die Ausführung mit Fertigstellung der ersten Insel Pause, ging jedoch im November 2015 mit einer Serie fünf weiterer Inseln weiter, was in der Folge im November 2016 darin mündete, dass beim NEO Digital Arts Festival in Dundee (unterstützt vom New Media Scotland Alt-W Fund unter Beteiligung von Creative Scotland) erstmals alle Teile zusammen als gebautes Archipel präsentiert wurden. Das Projekt wurde im Dezember 2016 für ein weiteres Jahr täglicher Neuzugänge wieder aufgenommen, um seinen geplanten Abschluss mit einer Gesamtzahl von 1000 Teilen zu finden, von denen derzeit ungefähr die Hälfte in Linz gestrandet ist.

Quer durch die Ausstellung verstreut wurden, damit sie wahllos die Werke anderer überschatten, die parodistischen Zumutungen zweier Künstlerkollektive, deren Angebot zur Weiterentwicklung der Künste in unbestimmter Autorenschaft und Ungenauigkeit bei der Ausführung liegt.

Begierig darauf, in Ihren Alltag Alliterationen zu schleusen, ist das **IKEANOGRAPHIC ART COLLECTIVE** (IAC) ein fahrendes Fähnlein aus Architekten, Innenausstattern und Müßiggängern, die Polsterware produzieren, und Allerlei auch, zum Kaufen, Mieten und Bestaunen. (Erkundigen Sie sich nach den unverschämten Preisen!)

Seine Mitglieder leben und arbeiten an den Küsten des Indischen Ikeans und in den Steppen Japans. Ihre Praxis lebt von der wohlfeilen Zweckentfremdung von Bauelementen nordischer Lifestyle-Läden und wird durch Glanzleistungen in der neuen Disziplin der AirBnB-Kunst ergänzt.

Die **MUJI MUJIKS** (MM) sind eine vollständig feministische Splitterfraktion der obigen schillernden Ebenisten, die sich auf Ausstattung und Albernheiten stürzen. Sie sind wutentbrannt.

Die MM und das IAC sind beide stolze uneingetragene Mitglieder der Appropriators Anonymous (AA, nicht zu verwechseln mit den Anonymen Alkoholikern oder der Architectural Association). Die Muji Mujiks kollaborieren, was ihr Name nicht verleugnen kann, viel. Und militant. Tatsächlich haben sie es ganz dem Klischee entsprechend geschafft, sich aus diesem Anlass mit allen der drei anderen Künstlerinnen dieser Ausstellung zu verschwören.

Sie sollten wissen, dass die partizipative Installation auf der Terrasse nicht aus Gedenkbänken besteht, wie sie weltweit auf Terrassen üblich sind, sondern aus metrischer Zaunware, die sich in ausgeschlossener Wildnis ihren Weg bahnt – Stufen zählt, die Modulor-Muskeln spielen lässt, Zeit und Raum kennzeichnet. Die BesucherInnen sind eingeladen, sich am Andenken von jemand anderem zu bedienen, indem sie die Konstruktion mit maßvoller Aggression demontieren.

afo architekturforum oberösterreich  
Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz  
www.afo.at | office@afo.at

**Ausstellung: 4. Mai – 17. Juni 2017**

**Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17, Fr 14–20 Uhr**


**Kuratorinnenführungen:**

**Di 9. Mai 2017, 17.30 Uhr & Mi 17. Mai 2017, 17.00 Uhr**

**Besonderen Dank an**

**Atelierhaus Salzamt, Creative Region Linz & Upper Austria, Christian Schepe,  
servus.at, Michael Hack, Ruth Glowacki, Lydia Nsiah, Dana Schneider-Marinov.**

afo architekturforum oberösterreich wird unterstützt durch

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH  
KUNST

**linz**  
verändert



**Arch+Ing**  
ZIVILTECHNIKER